

Partizipative Sportentwicklungsplanung



Arbeitskreis 3/6: Zukunftsgerechte Vereins- und Ehrenamtsentwicklung und die Sichtbarkeit des Sports

Ergebnisprotokoll

Termin

2. Arbeitskreissitzung am 14.01.2020, 18:30 - 20:00 Uhr im Konferenzraum 23 der Stadthalle

Teilnehmer

Matthias Laumeier (Stadt GT), Gabriele Parker (BSG GT), Elke Pauly-Teismann (Stadt GT), Ulrike Ranacher (DJK GT), Annette Runte (BSG GT)

Marc Kukuk (Moderation und Protokollführung)

Verlauf

Im Mittelpunkt der Arbeitskreissitzung stand die Erörterung der Einrichtung einer Personalstelle als Kümmerer/Kümmerin¹ für den Sport in Gütersloh, deren organisatorische Anbindung und deren Aufgabenprofil.

Ergebnisse

Als zentrales Ergebnis der ersten Sitzung des AK3/6 wurde festgehalten, dass für die zukunftsgerechte Vereins- und Ehrenamtsentwicklung und eine bessere Sichtbarkeit des Sports viele Einzelmaßnahmen und ein umfangreiches Schnittstellenmanagement zu betreiben seien, für die in den Vereinen und in der Stadtverwaltung derzeit die personalen Ressourcen fehlen. Als Lösungsidee wurde daher eingebracht, eine Art Kümmerin für den Sport in Gütersloh zu beschäftigen. Der Arbeitskreis hat es sich vor diesem Hintergrund zur Aufgabe gemacht, diese Position detaillierter herauszuarbeiten und zu begründen. Dies erfolgte in zwei Schritten: Erstens wurde überlegt, was die Kümmerin nicht sein sollte. Im zweiten Schritt wurde konkretisiert, wie diese Position möglichst auszugestalten wäre.

Im ersten Schritt wurde festgehalten, dass die Kümmerin...

- nicht nur im Büro sitzen soll,
- kein Nine-to-five-Worker ist,
- keine klassische Verwaltungsmitarbeiterin ist,
- keine Pressesprecherin ist,

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden die weibliche Form genutzt. Es ist dabei stets eine Person jedweden Geschlechts gemeint.

- nicht übergreifend und bevormundend ist,
- kein Auffangbecken für die Probleme anderer ist,
- niemand ist, der sich nicht vernetzt,
- nicht alleine und nicht alle Themen der Vereine löst,
- keine Beschwerdestelle ist.

Dieser Schritt diene vornehmlich der Abgrenzung zu bestehenden Aufgaben und Positionen und um deutlich zu machen, dass die Kümmerin einen Mehrwert bedeutet und eine Lücke im Zusammenspiel der Vereine und der Stadt besetzt.

Darauf aufbauend kommt der AK3/6 im zweiten Schritt zu folgender Konkretisierung der Position der Kümmerin (vgl. Abbildung 1):

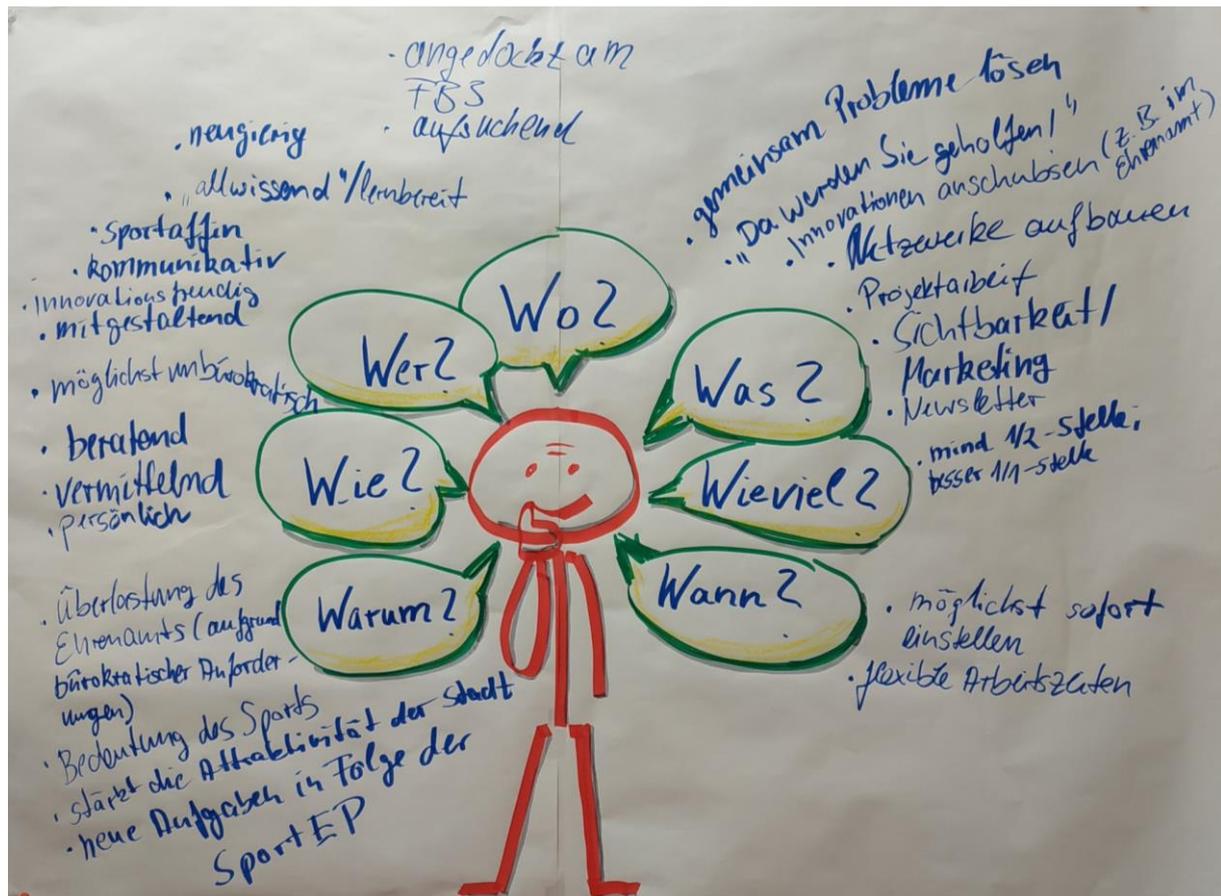


Abbildung 1: Ausgestaltung der Position der Kümmerin

Warum?

Zur Begründung, warum die Kümmerin wichtig und notwendig ist, wurde angeführt, dass...

- damit der immens hohen gesellschaftlichen Bedeutung des Sports Rechnung getragen wird,
- in Folge der Sportentwicklungsplanung vielfältige Aufgaben anfallen werden, die für die Kümmerin relevant sein können,
- das Ehrenamt dadurch etwas entlastet werden kann,
- mit einer solchen Position die Attraktivität der Stadt Gütersloh nach Außen und nach Innen gesteigert werden kann.

Wie?

Die Herangehensweise der Kümmerin soll möglichst kooperativ angelegt sein. Die Kümmerin sollte den persönlichen Kontakt mit den Menschen aus den Sportorganisationen herstellen sowie mitgestaltend, vermittelnd, beratend und möglichst unbürokratisch agieren. Die Kümmerin agiert in der Art einer Streetworkerin.

Wer?

In Bezug auf die Qualifikation der Kümmerin wurde erörtert, dass ein Studium (z.B. Sportwissenschaft, Sozialwissenschaft, Soziale Arbeit) vorteilhaft wäre, aber nicht zwingend voraussetzend. Vielmehr sollten die Stärken der Person in den Soft-Skills liegen: Sie sollte neugierig, lernbereit und sportaffin sein und sich sehr gut in den Strukturen des Sports auskennen. Des Weiteren sollte sie ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten besitzen und innovationsfreudig sein, d.h. Freude daran haben, Neues zu entwickeln und auszuprobieren.

Wo?

Der AK3/6 war einhellig der Auffassung, dass die Stelle der Kümmerin in der Stadtverwaltung verortet sein müsste. Hier bietet es sich an, die Stelle an den Geschäftsbereich 3 - Familie, Jugend, Schule, Soziales und Sport anzudocken. Als Besonderheit wurde angemerkt, dass die Kümmerin nicht nur auf Anfragen reagieren soll, sondern dass sie sich aktiv und aufsuchend aktuelle Themen erschließt.

Was?

Kernbereich der Stelle der Kümmerin seien Aufgaben, die derzeit nicht bearbeitet werden, für Sportvereine und Stadt aber einen Mehrwert darstellen. Hierunter fallen projektartige Tätigkeiten im Bereich der Sichtbarkeit des Sports und des Marketings (inklusive z.B. Newsletter), das Aufbauen von Netzwerken, das Anschubsen von Innovationen (z.B. im Ehrenamt), das Leisten von Hilfestellungen (z.B. bezüglich DSGVO), wobei jeweils der Ansatz einer gemeinsamen Problemlösung im Vordergrund stehe und das Miteinander gestärkt werden solle. Denkbar sind zudem Aufgaben, die in anderen Arbeitskreisen der Sportentwicklungsplanung (z.B. in der Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen, in der Förderung des informellen Sports und des Leistungssports) aufkommen werden, auch in der Verantwortung der Kümmerin liegen könnten. Details des Aufgabenprofils müssten den aktuellen Erfordernissen angepasst und sukzessive weiter ausgestaltet werden.

Wieviel?

Dem AK3/6 ist bewusst, dass es sich bei der Einstellung einer Kümmerin um eine kostenintensive Maßnahme zur Förderung der Strukturen im Sport handelt. Angesichts des quantitativen und qualitativen Ausmaßes der aufgeführten Aufgaben, sieht der AK3/6 mindestens einen Umfang von einer halben Vollzeitstelle. Wünschenswert wäre eher eine ganze Vollzeitstelle.

Wann?

Die Einstellung der Kümmerin sollte möglichst schnell erfolgen. Die Arbeitszeiten sollten flexibel gehandhabt werden, damit Kontaktmöglichkeiten zu ehrenamtlich Tätigen, die tagsüber einer Berufstätigkeit nachgehen, bestehen können.

Weiteres Vorgehen

Der AK3/6 beschließt, dass mit der heutigen Sitzung seine Arbeit in der Phase 3 der Partizipativen Sportentwicklungsplanung beendet ist und kein weiterer Termin stattfinden wird.

Als Kernergebnis empfiehlt der Arbeitskreis 3/6 der Stadt Gütersloh eine Stelle als Kümmerin wie oben aufgeführt einzurichten.